

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Plauderhühnchen“ und „Allgemeinen Witz-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich und Eltville.  
Gernsperger No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der  
Stadt Eltville und Umgebung.

No 6

Donnerstag, den 14. Januar 1915

66. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2  
Blätter (8 Seiten).

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Vorschriften im § 21 des Gesetzes über die  
Belämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1906 haben  
wir für die Jahre 1915 bis 1917 folgende Personen als Sachver-  
ständige zu Abhängung derjenigen Gegenstände gewählt, die auf  
polizeiliche Anordnung vernichtet werden oder infolge Desinfektion  
derart beschädigt sind, daß sie zu ihrem Gebrauch nicht mehr  
verwendet werden können.

Heinrich Eglar, Schreinermeister zu Ahmannshausen  
Jakob Wallenstein, Schreinermeister zu Eibingen  
Johes Stumpf, Schreinermeister zu Erbach  
Emil Heymann, Kaufmann zu Eltville  
Johann Strobel, Schreinermeister zu Eltville  
Johann Kott, Kaufmann zu Eppenschied  
Johann Badior, Schreinermeister zu Weisenheim  
Anton Schönböcker, Tapezierer zu Weisenheim  
Bender, Schneidermeister zu Dattelnheim  
Friedrich Gerstadt, Sattler und Tapezierer zu Johannishberg  
Valentin Faust, Schreinermeister zu Johannishberg  
Jakob Wargelhan, Sattler und Tapezierer zu Niedrich  
Hubert Hols, Kaufmann zu Borch  
Wilhelm Keller, Schreinermeister zu Borchhausen  
Friedrich Kreis, Schreinermeister zu Mittelheim  
Friedrich Bieger, Schneidermeister zu Mittelheim  
Joo Halbe, Feueroversicherungsagent zu Mittelheim  
David Courtial, Schreinermeister zu Niederwalluf  
Heinrich Michael Klein, Schreinermeister zu Oestrich  
Adam Nicker, Schneidermeister zu Oestrich  
Josef Schneider, Tapezierer zu Nauenthal  
Christian Beder, Schneider und Spezereihändler zu Nauenthal  
Louis Bruns, Schreinermeister zu Nüdesheim  
Anton Simon, Tapezierer zu Nüdesheim  
Josef Beder, Schneidermeister zu Nüdesheim  
Frau Georg Schiebelgut, geb. Bessier, Schneiderin zu Nüdesheim  
Frau Jakob Lill, geb. Wittmann, zu Nüdesheim  
Hubert Vippert, Schreinermeister zu Stephanshausen  
Adam Söngen, Schreinermeister zu Winkel  
Martin Wöds, Dekorateur zu Winkel.

Nüdesheim, den 29. Dezember 1914.

Der Kreisbauaufsicht des Rheingaukreises.  
Wagner.

II. Nr. 19. Der Magistratsassistent Karl Reutirch zu Eltville  
ist widerruflich zum 3. Stellvertreter des Standesbeamten für den  
Standesamtsbezirk Eltville ernannt worden.

Nüdesheim, den 7. Januar 1915.

Der Landrat: Wagner.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 15. ds. Mts., abends 9 1/2 Uhr, wird Herr  
Lehrer Hisinger aus Nüdesheim im Schulsaal der oberen Knaben-  
klasse hierseits einen Vortrag halten. Thema: „Kriegsbegeisterung  
und Kriegslieber“. Die Jugendlichen im Alter von 16—20 Jahre,  
sowie die Eltern der Jugendlichen werden zur Teilnahme an  
diesem Vortrage eingeladen. Der Besuch der Versammlung durch  
sonstige Erwachsene ist gleichfalls gestattet.

Niederwalluf, den 11. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Jansen.

Bekanntmachung.

Wie verlautet, ist in der hiesigen Gemeinde infolge der Ein-  
quartierung noch Mangel an Speisekartoffeln. Ich beabsichtige  
einen weiteren Wagon Kartoffeln zu beziehen und habe eine Offerte  
für „Wolmann-Kartoffeln“ zum Preise von 7.25 Mk. pro Doppel-  
zentner franto Niederwalluf vorliegen. Diejenigen Bürger, welche  
noch Kartoffeln wünschen, wollen sich umgehend auf dem Rathhause  
unter Angabe des Quantum des Bedarfs melden.

Niederwalluf, den 13. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Jansen.

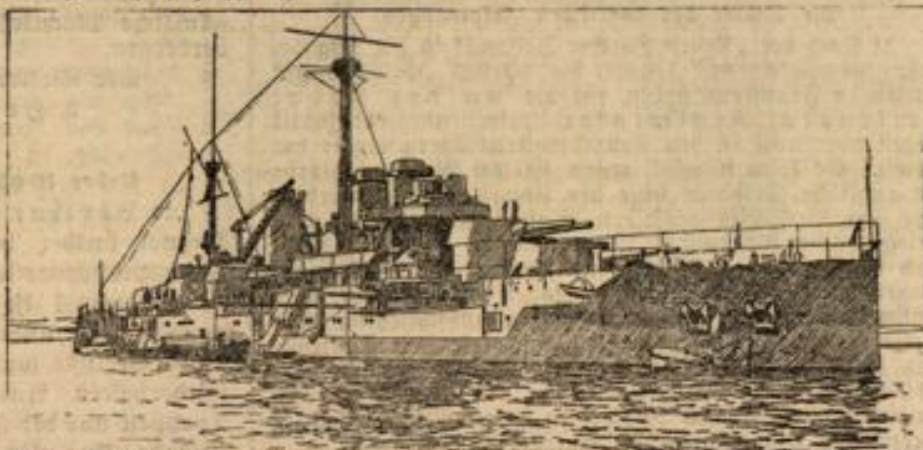
## Schluss

für Anzeigen-Aannahme und redaktionelle Einsendungen  
jeweils am Erscheinungstage der Zeitung

vormittags 10 Uhr.

Anzeigen grösseren Umfanges bitten wir einen Tag  
vorher einzusenden.

## Schlachtschiff „Courbet.“



Eine glänzende Tat vollführte  
das österreichische Unterseeboot „U 12“. Bei einer Fahrt in der Straße von  
Otranto traf es das französische  
Geschwader und torpedierte das  
französische Flaggschiff „Courbet“. Der  
„Courbet“ wurde getroffen und ging  
dann bald darauf auf der Höhe des  
albanischen Hafens Salona unter.  
Vorher unternahm das französische  
Schlachtschiff „Jean Dart“ den Versuch,  
den starkbeschädigten „Courbet“ nach  
Malta zu schleppen. Dabei wurde „Jean  
Dart“ selber stark beschädigt. „Courbet“  
und „Jean Dart“, Schiffe gleichen Typs,  
waren Ueberdreadnoughts und gehörten  
zu den schnellsten und stärksten  
Schlachtschiffen der französischen Flotte.  
Das Displacement

der Schiffe beträgt 23 500 Tonnen und ihre  
Besatzungsstärke beträgt 1085 Mann.

## Französische Angriffe überall abgewiesen.

Unsere Erfolge in den Argonnen.

In Polen an einigen Stellen Fortschritte.

Größes Hauptquartier, 12. Jan. Ämtlich. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Kanals von La Bassée finden geringfügige  
Kämpfe statt, die bisher ohne Ergebnis waren.

Nördlich Crony griffen die Franzosen gestern abend  
an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen.  
Heute früh lebten die Kämpfe hier wieder auf.

Ein gestern nachmittag in Gegend östlich Perthes un-  
ternommener französischer Angriff brach in unserem Feuer  
zusammen. Der Feind hatte sehr schwere Verluste.

In den Argonnen wurde in der Römerstraße ein fran-  
zösischer Stützpunkt erobert, zwei Offiziere und 140 Mann  
fielen dabei in unsere Hände. In den Kämpfen im öst-  
lichen Teil der Argonnen sind den Franzosen seit dem 6.  
Januar (einschließlich der gemeldeten) 1 Major, 3  
Hauptleute, 13 Leutnants, 1600 Mann Gefangene abge-  
nommen, so daß ihr Gesamtverlust einschließlich Toter  
und Verwundeter in diesem beschränkten Gesichtsraum  
auf 3500 Mann geschätzt wird.

Französische Angriffsversuche bei Nilly, südlich St.  
Mihiel scheiterten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen nichts Neues.

Russische Vorstöße im nördlichen Polen hatten keinen  
Erfolg.

Unsere Angriffe im Gebiet westlich der Weichsel mach-  
en trotz des schlechten Wetters an einigen Stellen Fort-  
schritte. Auf dem östlichen Biscauer keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Auflage enthalten.)

## Niederlage der Franzosen bei Crony.

TU Großes Hauptquartier, 13. Jan. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Nienport fand ein  
heftiger Artilleriekampf statt, der die Räumung  
der feindlichen Schützengräben bei Palings-  
brug (Vorort Nienport) zur Folge hatte.

Die feindlichen Angriffe am Kanal von La  
Bassée sind endgültig abgewiesen.

Französische Angriffe auf La Voiselles und  
die Höhe von Nouvron wurden zurückgeschlagen.

Dem gestern erfolgten französischen Angriff auf  
die Höhe von Crony folgte ein deutscher Ge-  
genangriff, der mit einer vollständigen  
Niederlage der Franzosen und einer Säu-  
berung der Höhe nordöstlich Cuffise und nördlich  
Crony endigte. Unsere Marker setzten sich in den  
Besitz von 2 französischen Stellungen,  
machten 1700 Gefangene und eroberten

4 Geschütze und mehrere Maschinen-  
gewehre.

Ein französischer Sapanangriff in der Gegend  
von St. Mihiel ist erfolgreich abgewiesen.  
Unsere Truppen setzten sich in den Besitz der Höhe  
nördlich und nordöstlich Nomeny.

In den Vogesen ist die Lage unverändert.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten änderte sich gestern nicht.

Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

## Deutsche Flieger über England.

16 Flugzeuge und ein Zeppelin.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader hat am Sonntag  
einen Flug über den Kanal nach England unternommen.  
Anscheinend hat auch ein Zeppelintreuzer der englischen  
Küste einen Besuch abgestattet. Es liegen darüber fol-  
gende Meldungen vor:

11. Jan. Ein großes deutsches  
Flugzeuggeschwader von mindestens sechszehn Flug-  
zeugen erschien gestern vormittag in der Nähe der  
Thamesmündung, wahrscheinlich in der Absicht, einen An-  
griff auf London zu unternehmen. Das Wetter war aber  
ungünstig; es herrschte dichter Nebel. Das Geschwader  
flog darauf die englische Südküste entlang bis Dover, wo  
einige Bomben geworfen wurden. Darauf flog das Ge-  
schwader in Richtung Dünkirchen weiter. Zehn Flug-  
zeuge von diesem deutschen Fliegergeschwader erschienen  
über Dünkirchen und eröffneten ein heftiges Bombardement  
auf die von den Engländern besetzten Teile der  
Stadt. Das Geschwader kam über Ostende. Im ganzen  
wurden vierzig bis fünfzig Bomben geworfen, die erheb-  
lichen Schaden anrichteten. Eine Anzahl Personen wurde  
getötet und verwundet. Die deutschen Flieger blieben  
von englischen Flugzeugen unbehelligt. Nachdem sie eine  
halbe Stunde die Stadt umkreist, kehrten sämtliche deut-  
schen Flugzeuge unbeschädigt an ihren Aufstiegsort zurück.

11. Jan. „Daily Chronicle“ meldet:  
Am Abend des 9. Januar flog ein Luftschiff, das aus dem  
Inneren Belgiens über Beuren (Furnes) und Dünkirchen  
kam, nebst drei Flugzeugen in großer Höhe über Calais  
weg in der Richtung auf Dover; Geschütze wurden bei  
Calais in Stellung gebracht, ohne jedoch den deutschen  
Luftschiffen Schaden zu tun.

## Unsere Westfront.

„Eine harte Zerkung.“

Nachdem die französische Offensive in der letzten  
Woche des vergangenen Jahres ereignislos verlaufen  
ist und all die Hoffnungen, die unsere Feinde daran  
geknüpft hatten, zunichte geworden sind, gibt man jetzt  
auf französischer Seite resigniert zu, daß es keine leichte  
Sache sei, die deutsche Front im Westen ins Wanken zu  
bringen. Man erwartet nunmehr von den Engländern  
eine strategische Tat, durch die die Kriegslage  
verändert werden soll. Natürlich sollen auch die Russen  
ihre Teil dazu beitragen. Man lese, wie sich franzö-  
sische Blätter über die Lage auf dem westlichen Kriegs-  
schauplatz äußern:

„Lyon Republicain“ schreibt in einem Artikel  
über die militärische Lage, die ganze Front der deut-  
schen Armeen in Frankreich gleiche einer starken

Festung, deren Einnahme eine lange, erschöpfende Belagerung erfordere. Ganz Belgien bis zum Rhein sei auf das Beste beschützt und befestigt. Es würde ungeheure Opfer kosten, die Deutschen zurückzutreiben. Es sei äußerst schwierig, wenn nicht unmöglich, ganze Reihen von Schützengraben zu erobern, ohne sich in die größte Gefahr zu begeben. Joffre sei zu klug, um einen derartigen Versuch zu unternehmen. Die Deutschen würden Belgien viel schneller, als man glaube, räumen, aber sie würden nicht mit Gewalt vertrieben werden. Ihr Rückzug werde freiwillig sein unter dem Zwange von Ereignissen, deren Verwirklichung man erwarte (!), nämlich einer Landung der Engländer bei Zeebrugge, einer Diversion auf einer anderen Stellung der Front und eines Einfalles der Russen in Schlesien. Augenblicklich handle es sich darum, auszuhalten und vorzurücken, wenn man könne, sowie den Feind möglichst zu schädigen.

Ähnlich schreibt General Cherfils im „Echo de Paris“: Stellen wir uns vor, daß hinter dem ersten einzunehmenden Schützengraben unendlich viel andere liegen, daß wir unsere Kräfte unnütz verbrauchen, wenn wir unser Gebiet Schützengraben um Schützengraben wieder erobern wollten! Wir müssen geduldig sein. Ungeduld wird vielleicht die Deutschen erneut fassen. Warten wir in fester, entschlossener Defensive. Sie sollen sich abmühen. Selbst eine japanische Intervention könnte nur wenig Hilfe bringen, da ein Vormarsch in einem von Schützengraben durchzogenen Gelände ungeheure Opfer kosten würde.

#### Die Stärke der englischen Feldtruppen.

„Nach der „Neuen Zürcher Zeitung“ ist die Angabe, daß gegenwärtig nur 180 000 bis 200 000 „weißhäutige“ Briten in Frankreich stehen, für die an der Front weilenden Regimenter zutreffend, ebensoviel liegen aber noch in den Konzentrationslagern hinter der Front. Es seien nämlich genau 400 000 Weihnachtssoldaten für englische Soldaten über den Kanal gebracht worden. Der Berichterstatter desselben Blattes gibt zu, daß von Kriegsbeginn bis zum 6. September die Heere Belgiens und Englands von Deutschland fünfmal innerhalb neun Tagen bis zur Vernichtung geschlagen worden seien. Das Aisenthal der französischen Riviera ausschließlich aller weltbekannten Kurorte, die sonst um diese Zeit Tausende von deutschen Gästen beherbergen, weisen heute über 50 000 Verwundete der Franzosen und Engländer auf, darunter allein 18 000 Jünger, zu deren Pflege zwanzig Aerzte aus Hindostan geholt wurden.

#### Eine zweite englische Antwort an Amerika.

„Das Reutersche Bureau berichtet aus Washington unterm 11. Jan.: Der englische Botschafter hat heute dem Staatssekretär Bryan mitgeteilt, daß es mehrere Tage dauern würde, ehe die vollständige britische Antwort, zu der die gestrige Note die Einleitung bildete, abgeliefert werden würde. Es verlautet, daß England beschloffen hat, einen kaufmännischen Sachverständigen nach Washington zu entsenden, der in kommerziellen Fragen die Botschaft beraten soll.

#### Die Ermattung der russischen Heere.

„Röln, 12. Jan. Nach einem römischen Telegramm der „Rölnischen Zeitung“ findet in der Presse ein langer Bericht der Neapeler Zeitung „Mattino“ Beachtung, der unter dem Titel „Die letzten Atemzüge des russischen Widerstandes“ den Verlauf der Operationen im Osten darstellt. Er kommt zu dem Ergebnis, das russische Heer sei zur Defensive nicht mehr fähig, die Niederlage unvermeidlich und Rußland zum Frieden entschlossen. Es mache nur noch verzweifelte Anstrengungen, Galizien als Pfand für den Friedensschluß zu behaupten. Die römische „Vita“ bringt eine bularester Meldung über die trübe Lage der Russen, die vergeblich auch Rumänien in den Krieg hineinzuziehen suchen und sich schon darauf vorbereiten, sich hinter der Weichsel zu sammeln.

#### Der deutsche Vormarsch auf Warschau.

„Budapest, 12. Jan. „Az Est“ veröffentlicht eine Mitteilung aus dem deutschen Hauptquartier in Polen, die er von seinem dortigen Vertreter erhalten hat. Die Russen erhalten täglich neue Verstärkungen, aber seit einiger Zeit sind sie doch genötigt, ihren Rückzug fortzusetzen. Im Verlauf des Rückzuges nehmen sie die schon früher vorbereiteten Stellungen ein, was die Verfolgung ziemlich schwierig gestaltet. Obwohl die Russen ziffernmäßig die Stärkeren sind, haben die deutschen Truppen doch die Oberhand. Nur geht das Vordringen gegen Warschau jetzt ein wenig langsam. Der politische Erfolg, den die Einnahme Warschaws bedeuten würde, würde nicht ganz im Verhältnis zu den großen Opfern stehen, die ein Gewaltsturm gegen Warschau erfordert. Die Kämpfe schreiten daher in langsamem Tempo fort.

#### Deutsche Bombenwürfe auf Warschau.

„Wien, 13. Jan. Aus Krakau wird gemeldet: Dießige Blätter berichten über ein Großfeuer, das vorgestern große Verheerungen in Warschau angerichtet hat. Am erwähnten Tage erschien ein deutscher Aeroplan über der Stadt und warf mehrere Bomben ab, deren eine in der vornehmsten Straße, dem Moskowsky-Prospekt, explodierte und die Lagerstätte einer Limoleumsfabrik in Brand steckte.

#### Vor Warschau mindestens 800 deutsche Geschütze.

„Petersburg, 13. Jan. In der Besprechung der Schlacht an der Bzura stellt Oberst Michailowski im „Ruskoje Slovo“ fest, daß die artilleristische Überlegenheit der Deutschen aus verschiedenen Umständen groß sei. Sie hätten mindestens 800 Geschütze an der Front vor Warschau.

#### Die Kämpfe in Russisch-Polen.

„London, 13. Jan. Der Korrespondent der „Times“ in Warschau gibt eine lebhaft beschreibende der Zustände in Russisch-Polen. Am russischen Christabend kam es zu einem heftigen Kampfe zwischen Deutschen und Russen. Es schneite sehr stark, die Nacht war absolut still, und die Stille wurde nur durch das Knirschen des Schnees unter den Hufen der Pferde unterbrochen. Die Dunkelheit der Nacht und das dicke Schneetreiben machten es schwer, den Weg zu finden. Gegen 10 Uhr abends begann plötzlich das deutsche Feuer, und in kurzer Zeit stand der ganze Horizont in Flammen durch das Feuer der schweren deutschen Geschütze. Der Korrespondent und einige Freunde fanden, daß sie nur 1500 Meter von der ersten russischen Gefechtslinie entfernt waren. Gegen Mitternacht begann das Feuer etwas nachzulassen und erlosch schließlich ganz. Warschau ist mit Flüchtlingen besetzt, die von allen Teilen des Landes kommen, selbst von der äußersten Westgrenze Rußlands. Die Mehrzahl der Flüchtigen ist ohne irgendwelche Hilfsmittel, und es gebietet ihnen selbst an den allernotwendigsten Kleidungsstücken, so daß sich eine Reihe von Komitees gebildet haben, um der Not zu steuern.

## Der österreichische Kriegsbericht.

#### Russische Angriffe an der Rida abge schlagen.

„Wien, 12. Jan. Amtlich wird verlautbart: Die Versuche des Feindes, die Rida zu forcieren, wiederholten sich auch gestern. Während heftigen Geschützkampfes an der ganzen Front setzte vormittags im südlichen Abschnitt eine Kräfttruppe des Gegners erneut zum Angriff an, brach jedoch nach kürzester Zeit in unserer Artilleriefeuer nieder, stutete zurück, Hunderte von Toten und Verwundeten vor unserer Stellung zurücklassend.

Gleichzeitig hielt auch südlich der Weichsel der Geschützkampf an, wobei es einer eigenen Batterie gelang, einen vom Feind besetzten Meierhof derart unter Feuer zu nehmen, daß die dort seit den letzten Tagen eingekerkerten Russen gezwungen wurden, fluchtartig ihre Stellungen zu räumen.

In den Karpaten erschweren die ungünstigen Witterungsverhältnisse jede größere Aktion. Im oberen Ungtale hat sich der Gegner näher an den Uzsokpaß zurückgezogen.

Die von den russischen Zeitungen verbreitete Nachricht, die Festung Przemyśl hätte am 10. Dez. einen Parlamentär zum Feind entsendet, ist natürlich vollkommen erfunden und dürfte nur bezwecken, die gänzliche Machtlosigkeit gegenüber dieser Festung zu verbergen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Doefler, Feldmarschallleutnant.

#### Über 10 000 tote Russen vor Przemyśl.

„Berlin, 12. Dez. Der Kriegsberichterstatter Kaffner meldet der „Nat.-Ztg.“ aus dem K. u. K. Kriegspressequartier: Die russische Belagerungsmarine vor Przemyśl ist jetzt während der zweiten Belagerung durch ungeheure Verluste dezimiert worden. Diese Verluste wurden herbeigeführt erstens durch die wiederholten Ausfälle der österreichisch-ungarischen Truppen aus der Festung, dann auch durch die eigenen, beinahe sinnlosen Angriffe der Russen selbst. In gleicher Weise wie bei der ersten Belagerung Przemyšls trieben auch diesmal die russischen Offiziere ihre Leute mit Maschinengewehren und Kanonen bis zum Sturm vorwärts. Was dabei nicht schon an den Drahtverhauen den Tod fand, wurde durch das vernichtende Feuer der Festungsartillerie aufgegeben. Auf diese Weise betragen die russischen Verluste gegenwärtig bereits weit mehr als zehntausend Tote.

#### Deutsch-österreichische Offensive.

„Wien, 12. Jan. Die neuesten russischen Schlachtberichte sind sehr kurz gehalten. Sie stellen fest, daß die Lage in Polen und Galizien im allgemeinen keine Veränderung aufweist. Am Uzsokpaß erfolgten heftige Angriffe. Die österreichische Garnison von Przemyśl setzt ihre Angriffe fort. Zwischen Weichsel und Pilica greifen die Verbündeten an, und es finden erbitterte Kämpfe statt. Bei Jerserger unternahmen die Deutschen nachts starke Vorstöße. Die Offensive bewegt sich jetzt zwischen Tomaszow und Opoczna.

## Russische Schandtaten.

#### Die Greuel der Russen an polnischen Juden.

Einem längeren Artikel, den der Feldrabbiner Dr. Artur Leby in „Hamburger Israelitischen Familienblatt“ foreben veröffentlicht, entnehmen wir u. a. folgendes über die Greuel, die das Russenheer in Polen an seinen jüdischen Landsleuten verübt hat. Feldrabbiner Dr. Leby schreibt:

Die Russen haben in Radom drei unschuldige Juden ohne Gericht und ohne Urteil aufgehängt. In Staszew wurden am Jom Kippur elf Juden in der Synagoge aufgehängt.

In Kłodawa wurden zwei der angesehensten jüdischen Bürger an einem Freitag Abend, als die Juden aus der Synagoge kamen,

am Balkon des eigenen Hauses aufgehängt, nachdem die Frau des einen selber die Stricke hatte herbeiholen müssen. Auf die Brust hatte man den Getöteten einen Zettel mit der Aufschrift geheftet: „Gehängt, weil sie ein Dreiradelskind nicht wechseln wollten.“

In Schidlowec haben sich jüdische Mädchen in den Pilicer Teich geworfen, weil sie geschändet worden waren und diese Schmach nicht durchs Leben tragen wollten. In Kieczew wurden 150 Juden als Spione verhaftet und nach Warschau geschleppt.

In Skerniewice traf sie der Ausweisungsbefehl am Freitag abend, als sie gerade die Sabbatlichte angezündet hatten, und so gingen die 10 000 Skerniewicer Juden aus ihren Häusern und zogen, der Rabbiner an ihrer Spitze, hinaus ins Dunkel der Nacht.

In Lowicz wurden zwei junge Juden aus Zgierz, Sandberg und Frenkel, wegen angeblicher Spionage verhaftet und nach vorheriger Verurteilung des einen aufgehängt. Dasselbe Los wurde dem Getreidehändler Moses Lipschitz, einem geachteten Talmudgelehrten, zuteil, weil er vor dem Kriege Geschäfte nach Deutschland gemacht hatte. In Peshawa (Lubliner Gouvernment) wurden im Oktober 78 Juden an einem Tage wegen Spionage aufgehängt. In Kramoslaw (Lubliner Gouvernment) wurden viele Häuser eingeschert, die Juden (200 Familien) zum großen Teile mit Frauen und Kindern vernichtet. In Lodz sind 15 000 Kleinrentner ihrer Habe beraubt und zu Bettlern gemacht worden. Lodzer Frauen wollten ihre verwundeten Männer in den Lazaretten in Petersburg und Moskau besuchen. Es wurde ihnen verboten, weil diese Städte nicht im An siedelungsrahon liegen. In Zdunska-Wola wurden

für alle Frauen und Mädchen geschändet, selbst eine Wöchnerin am dritten Tage nach ihrer Niederkunft, und Kinder von 5 und 6 Jahren blieben nicht verschont. Eine Frau, deren Mann im Kriege war, starb an den Folgen der Vergewaltigung. Bald darauf lehrte der Mann verwundet heim. Er fand sein Kind ohne Mutter und seine Frau von einem „Kameraden“ zu Tode geschändet.

## Der „Heilige Krieg“.

#### Neuer Erfolg der türkischen Flotte.

„London, 13. Jan. Nach hier vorliegenden halbamtlichen Depeschen hat die türkische Schwarze-Meer-Flotte die befestigte russische Hafenstadt Maljalli (etwas südlich von Batumi) bombardiert und die Befestigungen fast völlig zerstört. Besonders heftig war das Bombardement der inneren Hafenanlagen, wo sämtliche russischen Handelsschiffe, die sich dorthin geflüchtet hatten, zum Sinken gebracht wurden. Wohnhäuser wurden nicht zerstört. Die russischen Geschütze konnten das Feuer nicht erwidern, da sie keine genügende Tragweite besaßen.

#### Englische Landungsversuche in Syrien.

„Konstantinopel, 12. Jan. Zuverlässigen Meldungen zufolge beschloß ein türkischer Nachtposten in Schichen, sieben Stunden von Akaba, ein von dem englischen Kreuzer „Minerva“ aufgestiegenes Wasserflugzeug und zwang es durch Zerstörung der beiden Flügel sowie der Schraube zum Niedergehen. Auf dem Flugzeug wurden eine Karte, auf der die Richtung durch das Badiel-Akaba eingezeichnet war, sowie verschiedene weitere Unterweisungen vorgefunden. Der Beobachter Geralt wurde gefangen genommen, während nach dem Führer des Flugzeuges, der geflüchtet ist, gesucht wird. Der englische Kreuzer „Doris“, der seit einiger Zeit in den syrischen Gewässern kreuzt und die Telegraphenleitungen zerstört, landete am 9. d. M. bei Sariseli-Truppen, die jedoch infolge des kräftigen Widerstandes der Küstenwache wieder an Bord gehen mußten, wobei sie elf Munitionskisten und eine Menge verschiedener Geräte zurückließen. Am Tage darauf nahm der Kreuzer eine zweite Landung an der Küste bei Akabrette vor und beschloß, entgegen dem Völkerrecht, offene Ortschaften mit Geschützen und Maschinengewehren; zwei Frauen, zwei Mädchen und ein Knabe fanden dabei den Tod.

#### Zur Verteidigung des Suezkanals.

„Paris, 13. Jan. Das „Journal“ meldet aus Madrid: Passagiere des aus Ostasien in Algeras eingetroffenen Dampfers „Alcantara“ berichten, daß sie bei der Fahrt durch den Suezkanal längs der Ufer zahlreiche englische Truppenlager gesehen haben, und daß neue bedeutende Verteidigungsarbeiten ausgeführt wurden. Flieger überflogen ständig das ganze Gebiet. Nach der Durchfahrt seien sie einem Truppentransport von 58 Dampfern begegnet, der von einem großen Geschwader begleitet war.

## Die Geretteten

#### unseres Kreuzergeschwaders.

„Die Zahl der in der Seeschlacht bei den Fäslandsinseln geretteten Offiziere und Mannschaften unserer zum Sinken gebrachten Kreuzer konnte jetzt amtlich festgestellt werden.

Von der „Scharnhorst“ ist niemand gerettet, von der „Gneisenau“ 17 Offiziere, 171 Dedoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, von der „Rürnberg“ kein Offizier, 7 Dedoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, von der „Leipzig“ 4 Offiziere, 15 Dedoffiziere und Mannschaften.

Man darf aber annehmen, daß in dieser Zahl noch nicht alle Geretteten enthalten sind. Es ist möglich, daß der eine oder andere von der Besatzung der deutschen Schiffe auch noch gerettet ist, ohne daß die Behörden bisher davon Nachricht bekommen haben. So ist von einem Offizier bekannt geworden, daß er in einem Privattelegramm mitgeteilt hat, daß er gerettet sei, obgleich sein Name in den Listen nicht enthalten ist.

Von den beiden Begleitschiffen „Badeu“ und „Santa Isabella“ ist die gesamte Besatzung gerettet. Auskunft über die Persönlichkeit der Geretteten erteilt das Zentral-Nachweisbureau des Reichsmarineministeriums.

## Rücktritt Graf Berchtolds.

#### Baron Burian Minister des Aeußeren.

„Das Wiener „Freundenblatt“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Der Minister des K. u. K. Hauses und des Aeußeren, Graf Berchtold, welcher seine Majestät schon vor längerer Zeit gebeten hatte, ihn in Gnaden seines Amtes zu entheben, hat diese Bitte nunmehr an Allerhöchster Stelle erneuert. Der Kaiser hat die gewichtigen persönlichen Gründe, welche den Minister des Aeußeren zu seinem Rücktritt bewogen haben, gewürdigt und allergnädigst geruht, seiner Bitte zu willfahren. Zum Nachfolger des Grafen Berchtold wird der ungarische Minister beim Allerhöchsten Hoflager, Baron Stephan Burian, zum Minister des K. u. K. Hauses und des Aeußeren ernannt werden.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

## Das Erdbeben in Italien.

„Erdbeben in Italien. In Italien sind am Dienstag heftige Erdstöße verspürt worden. In Rom und in der Umgebung der Hauptstadt wurde die Erdrerschütterung wahrgenommen. Auch in Neapel nahm man gegen 8 Uhr früh ein etwa 20 Sekunden andauerndes Erdbeben wahr. Die Bevölkerung war stark beunruhigt und lief auf die Straße. Das Erdbeben wurde auch in Pozzuoli und in Monte Rotondo verspürt. In Monte Rotondo wurden verschiedene Gebäude, so auch das Rathaus, beschädigt; zwei Personen sollen ums Leben gekommen sein. Auch aus Caserta, Civitavecchia, Grosseto und aus Umbrien liefen Meldungen über Erdstöße ein, die überall eine große Panik hervorriefen.

„Rom, 13. Jan. (Richtamtlich.) Das Zentralbureau für Meteorologie und Geo-Dynamik teilt mit: In Rom fand heute morgen 7.53 Uhr ein Erdbeben statt, das 15–20 Sekunden dauerte. Es hatte einen wellenförmigen Charakter und verlief in der Richtung Ost-West. Die Heftigkeit wuchs bis zur Mitte der Dauer. Die größte Stärke scheint zwischen Rom und Aquila gelegen zu sein. Alle Observatorien Italiens haben das Beben verzeichnet. Aus den einzelnen Orten des Distriktes Frosinone werden weder Schaden noch Opfer gemeldet. In Giuliano-Roma wurden 2 Personen getötet. In Avezzano ist der Bahnhof eingestürzt. Es sollen auch

Todesfälle vorgekommen sein. Hilfe ist unterwegs. Es geht das Gerücht, daß in Ajelli (Bezirk Avezzano) schwerer Schaden angerichtet und viele Todesfälle zu verzeichnen sind.

\* **Rom, 13. Jan.** Durch das Erdbeben hat auch das Parlamentsgebäude in Rom gelitten. In der Aula stürzte die Decke und das Glasdach ein. Die Ministerbank liegt in Trümmer. Die Porta del Popolo ist stark erschüttert. Der Verkehr ist gesperrt. Die Kuppel der San Carlo-Kirche stürzte ein. Die in der Nähe liegende Wohnung der Schwägerin des verstorbenen Papstes Pius X. ist stark beschädigt.

**T.-U. Rom, 14. Jan. (Nichtamtlich.)** „Giornale d'Italia“ meldet, daß die Überlebenden des Erdbebens in Avezzano 800 Personen betragen. Da die Bevölkerung Avezzanos 11 000 beträgt, seien über 10 000 getötet worden.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar.**

## Lokale u. Vermischte Nachrichten.

### Auszeichnungen vor dem Feinde.

#### Das Eisener Kreuz.

\* **Geisenheim, 14. Jan.** Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Reitermeister Albert Bender, Reitermeister Wendelin Braun, Wehrmann Karl Stüper, Unteroffizier Wendelin Gattenhof, sämtlich von hier.

### Was der Soldat am meisten braucht.

\* Ein bei der Ostarmee stehender Wiesbadener Stabsarzt schreibt dem „Wiesb. Tagbl.“: Zu den häufigsten Anfragen an uns, die wir im Felde stehen, gehört die: „Was können wir Ihnen mal schicken?“ Zu Ruh und frommen beiden Teile möchte ich den Lesern des „Tagblatts“ die Dinge nennen, die der Soldat am meisten braucht und wünscht, und die er, namentlich im ausgezogenen Polen, am schwierigsten sich verschaffen kann:

Kaffee, am besten als Gefäß,  
Tee, (nicht Tabletten!),  
Kondensierte Milch in Tuben,  
Keks, Zucker, gutes Salz, Schokolade,  
harte Zerkleinerung, Leber- und Blutwurst in Dosen,  
Kognak (in Glasflaschen, nicht Blechbüchsen!),  
Zigarren, Zigaretten, Papierspitzen,  
Dose Kerzen,  
Elektrische Taschenlampe mit Reservebatterien, Seife,  
Wollwaden (Handschuhe, Pulswärmer, Kopfhauten,  
Reißbinden, Ohrschützer, Halstücher usw.).

Keine 5-Kilogramm-Pakete, die schwer zur Front vorzubringen sind, besonders in dem an Transportmitteln armen Osten! Am besten 250-Gramm-Paketchen, die fast immer ankommen, und besonders Ausnutzung der 500-Gramm-Tage!

— **Eltsville, 12. Jan.** Nassauische Kriegerversicherung auf Gegenseitigkeit. Bis zum Schluß des vergangenen Jahres sind seitens der Nassauischen Kriegerversicherung rund 50 000 Anteilscheine à 10 Mark abgesetzt worden. Die Zahl der versicherten Kriegsteilnehmer aus unserm Bezirk dürfte etwa auf 18 000 zu schätzen sein. Bisher sind als gefallene 244 Versicherte mit 722 Anteilscheinen angemeldet worden. Es stehen aber offenbar noch Anmeldungen aus. Die Angehörigen sollten die sofortige Anmeldung, sobald ihnen eine sichere Nachricht zugegangen ist, nicht versäumen. Nach § 6 der Bedingungen gelten bekanntlich auch alle diejenigen Kriegsteilnehmer, die vor Eröffnung der Nassauischen Kriegerversicherung oder in der ersten Woche nachher, also bis zum 22. August einschließlich gefallen sind, als mitversichert und zwar mit drei Anteilscheinen, jedoch soll der hierauf entfallende Gesamtbetrag 5% der Versicherungssumme nicht überschreiten. Bisher sind nur zwei solcher Fälle angemeldet worden. Vielleicht ist diese wohltätige Bestimmung nicht genügend bekannt geworden. Der Zusammenschluß der nach dem Muster der Nassauischen Kriegerversicherung in den übrigen Landesteilen Deutschlands errichteten Kriegerversicherungen ist fast vollständig erfolgt. Es stehen nur noch wenige außerhalb. Es ist damit ein besserer Risikoausgleich erzielt worden.

\* **Niederwalluf, 14. Jan.** Eine Sitzung der Gemeindevorstellung findet am Freitag, den 15. d. Mts., vor-

mittags 10 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses hierseits mit folgender Tagesordnung statt:

1. Stellungnahme des Bürgermeisters und Gemeinderates gegen die in der Zusammenkunft der Gemeindevorstellungen am 7. d. Mts. gegen den Bürgermeister erhobenen Beschuldigungen.
2. Wahl eines Schriftführers für die Eintragung der Beschlüsse in das Protokollbuch der Gemeindevorstellung.
3. Bewilligung von Mitteln für die Annahme eines Bürogelbes für die Dauer des Krieges.

\* **Niederwalluf, 14. Jan.** Herr Kommerzienrat R. Kellin zu Haus Ruffberg, welcher zur Zeit als Rittmeister eine Kompanie des Landsturm-Ersatz-Bataillons in Wiesbaden führt, stiftete für die Zwecke des Roten Kreuzes dem Kreisverein in Radesheim die einmalige Summe von 1000 Mark. Herr Kommerzienrat zahlt außerdem, seit Beginn des Krieges an das Rote Kreuz einen Wochenbeitrag von 75 Mark.

\* **Geisenheim, 14. Jan.** Zu dem nächsten Sonntag nachmittags von 4 bis 8 Uhr im „Deutschen Hause“ (B. Reiz) zum Besten des Roten Kreuzes stattfindenden Militärkonzert der Kapelle des Ersatz-Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80 aus Wiesbaden hat Herr Kapellmeister Haberland das nachstehende ansprechende Programm aufgestellt: 1. Preußenmarsch von Gölber. 2. Ouvertüre „Deutsche Volkslust“ von Herold. 3. Feiertlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ von R. Wagner. 4. Auf dem Schlachtfeld, Vortrag von Herrn Peterlen. 5. Erinnerungen aus dem Militärleben, Potpourri von Kiedling. 6. Kriegsmarsch, Schlachtenhymne und Gebet, Finale des 3. Aktes aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner. 7. „An der Weier“, Lied von Preßler. 8. Geburtstagsständchen, Sec. R. Hoheit dem Kronprinzen gewidmet von Linke. 9. Große Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ von Verdi. 10. Ernst August-Marsch von Blankenburg. 11. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ von R. Wagner. 12. „Deutschland vor 100 Jahren und jetzt“ von Clarenz. 13. Pariser Einzugsmarsch 1914. 14. Niederländisches Dankgebet von Valerius. Diese herrliche Musikfolge verbunden mit dem gemeinsamen Absingen patriotischer Lieder wird dem Konzert eine recht erhebende Stimmung geben.

\* **Aus dem Rheingau, 14. Jan.** Zu den Brotverordnungen. Die Regierung ist bereit, mit den Bäckermeistern zu verhandeln, falls die Durchführung des Verbots der Nacharbeit unüberwindliche Schwierigkeiten ergeben sollte. Jetzt schon sei in Aussicht gestellt, daß an Sonntagen fünf Stunden gebacken werden darf und zwar von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags. — Ferner soll das K-Brot neben dem Stempel K auch mit dem Datum der Herstellung versehen werden, um zu verhindern, daß das K-Brot in frischem Zustande verkauft wird, während nach der Verordnung des Bundesrats das Brot 24 Stunden in der Bäckerei lagern muß.

\* **Patentschriften.** In der Geschäftsstelle des Gewerbevereins für Nassau, Wiesbaden, Hermannstr. 13, können während der Bibliothekszeit die Patentschriften der Klassen 3, 4, 6, 8, 12, 13, 15, 16, 17, 19, 20 — 24, 26, 30, 31, 34 — 38, 42, 44, 45 — 49; 53, 54, 55, 57, 59, 63, 64, 65, 68, 70, 74, 75, 77, 80, 81, 85, 88 eingesehen werden. Es liegen ferner aus: Das Patentblatt, das Warenzeichenblatt und das Blatt für Patent-, Muster- und Zeichnungen. Die das Patentrecht regelnden Gesetze und Ausführungsbestimmungen, sowie amtliche Listen der Patentanwälte können daselbst unentgeltlich entnommen werden.

\* **Niedrich, 13. Jan.** Am Samstag, den 9. d. Mts. fand im Rathaus zwischen Mitgliedern der städtischen sozialen Kommission und Vertretern der hiesigen Bäckermeister und Brotfabrikanten unter Vorsitz des Oberbürgermeisters eine Besprechung statt über Herstellung und Preis der Backwaren. Gemäß der neueren Bundesratsbeschlüsse muß der Vergütung jeder Art Mehl ganz ernstlich entgegengetreten werden. Man einigte sich folgendermaßen: Vom 15. d. Mts. ab wird hierorts nur eine einzige Sorte Brot gebacken und verkauft, das sogenannte K-Brot. Sein Preis soll bis auf weiteres 20 Pfg. das Pfund und das Gewicht jedes Brotes 3 Pfund betragen. Weizenbrot wird somit hinfür hier nicht mehr gebacken, dagegen werden einzelne Bäcker nach Benehmen mit ihren Kunden die frühfrüher gebackenen weiter backen und diese am Abend von 6 Uhr ab austragen lassen. Es wird erwartet, daß das Publikum sich auf einen möglichst geringen Verbrauch dieser Brötchen einrichtet und an eine einheitliche Gattung gewöhnt. Aus reinem Weizenmehl dürfen sie ja so wie so nicht mehr bestehen. Ferner solle ein jeder dem Backen von Kuchen möglichst entgegenarbeiten, insbesondere sollen die Bäcker das Backen von im Haus gefertigten Kuchen teils aller Art wenn irgend tunlich ablehnen. Mit den sogenannten Konditorwaren beschäftigt sich die Versammlung nur insoweit, als festgestellt wurde, daß

für diese verhältnismäßig wenig Weizenmehl gebraucht wird. Im Interesse des Publikums ist die vorstehend angegebene Feststellung sehr zu begrüßen und vom Standpunkt des Durchhaltens auch in wirtschaftlicher Beziehung. (Tagespost.)

\* **Vingen, 13. Jan.** Der Bau der neuen Rheinbrücke Vingen—Radesheim wurde in der letzten Zeit so gefördert, daß nunmehr auch das letzte Montagegerüst zwischen Rempten und Gausheim beseitigt werden konnte. Die an der Stelle sich befindenden Waghäuserposten sind eingezogen worden, sodaß die Rheinschiffahrt nunmehr ungehindert unter der Brücke vor sich gehen kann. Auch die Arbeiten am Bau der Anschlußstrecken der Bahn Radesheim—Sarmshaus nehmen einen flotten Verlauf.

— **Vingen, 13. Jan.** Nicht lange wird allem Anscheine nach die „garnisonslose“ Zeit in Vingen währen, sehr zur Freude der Vinger Geschäftswelt. Schon am kommenden Samstag sollen etwa 800 Mann nach Vingen gesetzt werden. Sie werden von den Bürgern mit offenen Armen empfangen werden. Ohne Garnison war es in Vingen doch etwas zu still.

+ **Vingen, 13. Jan.** Abermals ist einer der im hiesigen Lazarett untergebrachten Vaterlandsverteidiger seinen auf dem Schlachtfelde erlittenen Verwundungen erlegen. Es war dieses der vor etwa 14 Wochen hier eingelieferte Reservist R. A. aus Hamburg. Es ist bereits der zweite Sohn, den der Vater, der zum Begräbnis hier weilte, verloren hat.

\* **Handhabung der Polizeistunde.** Durch Verfügung des Gouvernements der Festung Mainz wurde die Schließung der Wirtschaft des Gastwirts Joh. Blettgen in Gonsenheim auf die Dauer von 14 Tagen angeordnet, weil der Besitzer entgegen der erlassenen Bestimmungen und trotz vorangegangener polizeilicher Verwarnung das Verweilen seiner Gäste über die gebotene Polizeistunde hinaus geduldet hat. Blettgen sieht zudem wegen dieses Vorfalls noch einer gerichtlichen Verurteilung, die entsprechende Strafe ausfallen dürfte, entgegen. Mögen Wirte und Gäste aus diesem Falle die nötigen Folgerungen ziehen und dafür Sorge tragen, mit den betreffenden Bestimmungen des Gouvernements Mainz vom 20. 12. 14, die angesichts der jetzigen ersten Zeitlage erlassen worden sind, nicht in Widerspruch zu geraten.

Verantwortlich: Adam Etienne, Dr. med.

## Auszug aus den Verlustlisten.

Musikier Franz Trapp — Radesheim — leicht verwundet.  
Gefreiter Johann Sengler — Geisenheim — gefallen.  
Fähn timer Anton Kropp — Niedrich — vermisst.  
Unteroffizier Adam Quetich — Niedrich — leicht verwundet.  
Musikier Wilhelm Kropp — Gollgarten — leicht verwundet.  
Erl. Reservist Ober — Geisenheim — verwundet.  
„ „ Joller — Eltsville — schwer verwundet.  
„ „ Brömer — Eltsville — vermisst.  
„ „ Scholl — Rautenthal — vermisst.  
„ „ Thobor Gantner — Ransel — vermisst.  
„ „ Eucharis Horne — Borch — leicht verwundet.  
Kriegsfreim. Karl Vos — Radesheim — leicht verwundet.  
Unteroffizier Josef Köppler — Gattenheim — gefangen.  
Gefreiter Wilhelm Bug II — Niederwalluf — vermisst.  
Reservist Anton Rahmich — Oberwalluf — vermisst.  
„ „ Johann Köhler I. — Borchgans — vermisst.  
„ „ Karl Jakob Molitor — Gattenheim — gestorben.  
„ „ Karl Egler — Radesheim — leicht verwundet.  
„ „ Johann Bismann — Eltsville — leicht verwundet.  
„ „ Anton Appelhäuser — Eltsville — leicht verwundet.  
Wehrmann Johann Heim — Rautenthal — gefallen.

### Berichtigung früherer Angaben.

Musikier August Molitor — Wintel, bisher vermisst, gefallen.  
Reservist Heinrich Kiefer, Rautenthal, bisher verwundet, vermisst.

**In ein deutsches Haus gehört in dieser Zeit kein Kuchen!**

### Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.

- 17. Jan.: Meist bedeckt, frostig, teils heiter.
- 18. Jan.: Frost, neblig, bedeckt.
- 19. Jan.: Meist bedeckt, Nebel, Frost.
- 20. Jan.: Wenig verändert.
- 21. Jan.: Bedeckt, meist trocken, milder.
- 22. Jan.: Milde, bedeckt, trübe, Nebel.
- 23. Jan.: Nebel, trübe, milde, Nachtfrost.

### Briefkasten.

**J. G., Niedrich.** Die Gewährung der Kriegsunterstützung steht allerdings Bedürfnis voran.

## Bekanntmachung.

Der Aufruf an die deutschen Hausfrauen betr. die Reichswollwoche ist in allen Familien verteilt worden.

Der Zweck der Reichswollwoche besteht darin, für unsere im Felde stehenden Truppen die in den deutschen Familien noch vorhandenen überflüssigen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke (Herren- und Frauenkleidung, auch Unterkleidung) zu sammeln. Es sollen nicht nur wollene, sondern auch baumwollene Sachen sowie Tücher eingesammelt werden, um daraus namentlich Ueberziehhosen, Unterjacken, Beinkleider, vor allem aber Decken anzufertigen. Für die Schlingengraben sind auch alte Teppiche, Läufer, Kissen- und Strohmatte außerordentlich nötig.

Die Sachen werden am **Mittwoch, den 20. ds. Mts.** durch ein Fuhrwerk von Haus zu Haus abgeholt, sie können auch bei der **Sammelstelle vom Roten Kreuz, Sandstraße 22**, in Bündeln abgeliefert werden.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Dr. med., den 14. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Becker.

**Inserate** finden im Rheingauer Bürgerfreund die weiteste Verbreitung.



Heute Nacht entschlief sanft, wohl vorbereitet, nach kurzer Krankheit, mein lieber Mann, unser guter Vater

**Herr Carl August von Spiessen**

Kgl. Forstmeister a. D.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Maria von Spiessen**

geb. von Bertrab.

ELTVILLE, den 13. Januar 1915.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr statt, die Exequien Montag 7 Uhr.

Wer Rheumatismus, Gicht, Jochias, Gelenk-, Gesicht-, Genickschmerzen u. Hämorrhoiden hat, verlange gratis Proben von J. Zahns Salbe, Oberingelheim.



geschmackvoll od. geschmacklos gekleidet zu sein, ist ein großer Unterschied. Der zuverlässigste Modereferat ist das einzig beliebte und neue **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pf., franko 70 Pf.) der Intern. Schnittmanufaktur Dresden-N. B. Bequemste Hilfe beim Schneidern bieten die vorz. Favorit-Jugend-Alben u. Favorit-Handarbeits-Alben (à 60 Pf., franko 70 Pf.) seien bestens empfohlen.

## Öffentliche Bekanntmachung.

Laut Eintrag im Genossenschaftsregister bei dem Erbarch Spar- und Darlehenskassenverein e. G. m. u. H. sind an Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Stationsverwalter a. D. Michael Andres und Lärchermeister Adam E. Pusch, Schreinermeister Franz Lamm und Winger Christoph Kremer in Erbach als Vorstandsmitglieder gewählt worden.

Eltville, den 18. Dezember 1914.

Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Die Versteigerung (Stücken) des Kniebrecherweges im Oestlicher Walde zwischen Distrikt 7 und 10 (am Köpfchen) ist an einen Unternehmer zu vergeben.

Die näheren Bedingungen sind auf dem Rathause einzusehen. Angebote sind bis zum 21. Januar ds. Js., nachmittags 4 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.

Oestrich, den 11. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Becker.

## Holz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 20. Januar ds. Js., vormittags 10 Uhr, wird im Distrikt „Gutloß“ nachstehendes Holz versteigert:



169 Nm. Buchenscheit,  
332 „ Buchenknüppel,  
106 „ Reiser 1. Klasse,  
436 Stück Nadelholzstangen 1. bis  
3. Klasse,  
3500 Stück Nadelholzstangen 4. bis  
6. Klasse,  
135 „ Eichenstammholz.

Oestrich, 12. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Becker.

## Brennholz-Versteigerung.

Am Samstag, den 16. Januar ds. Js., mittags um 1 Uhr anfangend, werden in dem Mittelheimer Gemeinwald, Distrikt „Frankensteinreth“



98 Nm. Buchen-Scheitholz  
39 „ Buchen-Knüppelholz und  
31 „ Buchen-Reiserknüppel  
an Ort und Stelle versteigert.

Mittelheim, den 5. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Hirschmann.

## Wiesbaden Loge Plato Friedrichstraße 35

bittet alle Angehörigen von vermählten Soldaten, über welche bis jetzt keinerlei Nachricht eingegangen ist, um Angabe des genauen Namens und Truppenteils der Vermählten zum Zweck einer gemeinschaftlichen Eingabe an die zuständige Stelle. Sollten den Angehörigen nähere Umstände bekannt geworden sein, welche auf die Spur führen könnten, so wird gebeten, diese beizufügen.

Auskunft

über im Felde stehende nassauische Soldaten.  
Wiesbaden, Friedrichstraße.

## Als Liebesgaben erbeten.

Im Reservelazarett in Jüsterburg, wo meistens Schwer- verletzte in Behandlung liegen, mangelt es sehr, wie von dort mitgeteilt wird, an **Fruchtsäften und eingemachtem Obst**. In der Gegend selbst sind solche nicht mehr aufzu- treiben, weshalb beides als Liebesgaben sehr erwünscht wäre. Zur Annahme und Weiterbeförderung sind die **Vorstände der Ortsausschüsse vom Roten Kreuz** gerne bereit.

Unsere Krieger verlangen

## gute Taschenlampen

Dieselben erfüllen aber nur dann ihren Zweck, wenn sie mit wirklich guten Batterien und Östrambirnen ausgestattet sind.

Meine

Allen-Neber- und Brillant-Batterien  
sind die besten Kriegsbatterien.

— Gutachten von Behörden und Privaten. —

Nur zu haben bei

**Heinrich Offenstein, Eltville a. Rh.**

Wörstrasse 21. Elektrotechn. Geschäft. Telefon 98.

## Petrolin.

Vollwertiger Petroleum-Ersatz.

Raucht und riecht nicht. Garantiert explosionsfrei.

— Wiederverkäufer überall gesucht. —

Alleinvertrieb für Wiesbaden und Umgebung

**Schwarze Radler**

Kl. Langgasse 7. Wiesbaden. Telefon 2030.

# Unterzeile

für  
**Damen, Herren  
und Kinder**  
Strumpfwaren  
Für  
unsere Soldaten im Felde  
Westen, Unterjacken, Hemden,  
Kopfschützer, Leibbinden,  
Socken, Pulswärmer, Halstücher.

## L. Schwenck Wiesbaden

### Mühlgasse 11-13

### Dampf-Bettfedern- Reinigungs-Anstalt

**Gebr. Henrich,  
Winkel Rhg.**

Modern eingerichtet  
mit elektr. Betrieb.

Federn und  
Federleinen billigt.

Nur noch einige  
Monate im Betrieb.

Hausfrauen benützen  
Sie die Gelegenheit.

## Deutsches Haus, Geisenheim.

Sonntag, den 17. Januar von nachmittags 4—8 Uhr  
Zum Besten des Roten Kreuzes.

### Grosses Patriotisches Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Ersatzbataillons  
Reserve-Regt., Nr. 80, Wiesbaden, unter persönlicher  
Leitung des Herrn Kapellmeisters Haberland.

**Eintritt 50 Pfg.**

## Großer Fleischabschlag!

Ia. Rindfleisch per Pfd. 60 Pfg.  
Ia. Kalbfleisch, von nur schweren Landhälbern  
per Pfd. 70 Pfg.

**Alfons Mannheimer**  
Lehrstr. 22 Eltville Tel. 228

## Adresskarten

liefert Adam Etienne, Oestrich.

### Im Felde

leisten bei Wind u. Wetter  
vortreffliche Dienste

## Kaiser Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen  
sie gegen

## Husten

Heiserkeit, Verschlei-  
mung, Catarrh, schmer-  
zenden Hals, Keuch-  
husten, sowie als Vor-  
beugung gegen Erkäl-  
tungen, daher hochwöl-  
kommen jedem Krieger!

6 100 not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und  
Privaten verbürgen den  
sicheren Erfolg. Appe-  
titanregende, fein-  
schmeckende Bonbons.

Palet 25 Pfg., Tüte 50 Pfg.  
Kriegspackung 15 Pfg., kein  
Porto. Zu haben in  
Apotheken sowie bei:

J. Scherer in Oestrich  
H. Höber Wwe. in Eltville  
G. Höhl in Eltville  
Joh. Nag in Winkel  
H. Müller in Dattenheim  
Aug. Gattung II in  
Niederwalluf  
M. Rehl in  
Joh. Weisend in Friedrich  
G. Jiegler Wwe. in  
Johannishof  
Johann Wager in Erbach,  
Bahnhofstr.  
Ehrl. Torn in Winkel  
Johann Röber in Mittel-  
heim.

## Lehrling

sucht die  
Buchdruckerei des  
„Rheingauer Bürgerfreund“  
Oestrich.

---

Zuverlässiger  
**Maschinen Schlosser**  
für sofort gesucht.  
**Ad. Waller Maschinenfabrik**  
Wemhöner & Mehl  
Niederwalluf, Mühlstraße 24.

---

Bei Anton Seherig in Reudorf  
sind  
**2 schöne Läufer**  
preiswürdig zu verkaufen.

---

1 Waggon  
**Kuhmist**  
zu verkaufen.  
Biehhandlung J. Mathyan,  
Langenschwalbach, Mühlweg.

---

Prima fleißiggedrückenes  
**Kornstroh,**  
für Stroh, empfiehlt fuhr-  
weise zum billigsten Preise  
**Jakob Girchner,**  
Biedrich a. Rh., Rathausstr. 34.

---

Rotannene, runde  
**Weinbergspfähle**  
meist Erbstämmchen und ge-  
schält, 2 bis 3 Waggon, zu  
haben bei  
**Jakob Girchner,**  
Biedrich a. Rh., Rathausstr. 34.

---

**Melasse- und Mehlfrutter**  
41%, Zucker garantiert.  
75 Hgr. - Sad. M. 8. — bei  
**A. Kett, Eltville.**

---

Eine  
**hochträgliche Kuh,**   
welche bis zum halben Februar  
das zweitemal kalbt, des Krieger-  
wegen, zu verkaufen.  
Frau Valentin Wilhelm 2,  
Hailgarten.

---

**Beeidigter Bücher-Revisor**  
**Hermann Bein,**  
Diplom-Kaufmann,  
kaufm. Sachverständiger  
WIESBADEN, Rheinstr. 115.  
Telephon 223

übernimmt einzelne oder  
dauernde Kontroll- u. Buch-  
arb., Bilanz- Aufstellungen,  
Steuer-Erkl., Vermögens-Ver-  
waltung etc., Unterricht in  
allen kaufm. Fächern.  
Stenographie u. s. w.

---

## Borde,

Diele, Latten, Spalier- und  
Verputzlatten, Stabholz u.  
Fuchsbodenriemen,  
Pfähle, Stangen,  
**Torfstreu und Mull**  
**Kohlen**  
alle Sorten, stets zu den  
billigsten Preisen auf Lager bei  
**Otto Eger,**  
Winkel am Rhein.

---

**Piano's** eigener Arbeit  
mit Garantie.  
Mod. 1 Studier-Piano 1,22 cm h. 450 M.  
2 Cäcilia A 1,25 „ 500 „  
3 Rhenania A 1,28 „ 570 „  
4 „ B 1,28 „ 600 „  
5 Maguntia A 1,30 „ 650 „  
6 „ B 1,30 „ 680 „  
7 Salon A 1,32 „ 720 „  
8 „ B 1,34 „ 750 „  
usw. auf Raten ohne Aufschlag  
per Monat 15—20 M. Kasse 5%  
**Wilh. Müller, Mainz.**  
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik.  
Gegr. 1843. Münsterstrasse 3.